

„Es muß zweifellos ausgesprochen werden, daß eine Reform des Familienrechts und der Stellung der Frau und der Familie in ihrer Reichweite nicht nur für die gegenwärtig lebende Generation bestimmend ist, sondern vielleicht auf Jahrhunderte hinaus das Gesellschaftsbild unseres Volkes gestalten wird.“

Helene Wessel

Politikerin und Sozialarbeiterin



6. Juli 1898 geboren in Dortmund, Mutter: Helene Wessel, geborene Linz, Vater: Heinrich Wessel

Ab 1915 Parteisekretärin der Zentrums-Partei in Dortmund
Seit der Schulzeit befreundet mit Alwine Cloidt, die später ihre Lebensgefährtin wurde

1922 Vorsitzende der Jugendorganisation des Zentrums, des Windthorstbundes

1923 bis 1924 Besuch der Wohlfahrtschule, Abschluss als Jugend- und Wirtschaftsfürsorgerin

1928 bis 1933 Abgeordnete im Preußischen Landtag

1939 bis 1945 Sozialarbeiterin bei dem Katholischen Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder

1946 bis 1950 Abgeordnete im Landtag NRW

1949 zur Vorsitzenden der Deutschen Zentrumspartei gewählt, als erste Frau an der Spitze einer Partei

1948 bis 1949 Mitglied im Parlamentarischen Rat, sie setzt sich u. a. für eine starke sozialstaatliche Ausrichtung des Grundgesetzes ein.

1949 bis 1953 Abgeordnete im Bundestag, zunächst für das Zentrum



1952 Austritt aus dem Zentrum wegen der Debatte um Wiederbewaffnung, die sie ablehnt, Gründung der Gesamtdeutschen Volkspartei mit Gustav Heinemann

1957 Eintritt in die SPD

1957 bis 1969 Abgeordnete im Bundestag für die SPD, Vorsitzende des Petitionsausschusses bis 1965

13. Oktober 1969 in Bonn gestorben, gemeinsames Grab mit Alwine Cloidt (1899-1988)



„Wir sind der Überzeugung, der beste Sicherheitsfaktor für Frankreich ist ein Deutschland, das alle Anstrengungen macht, die Folgen des Krieges durch redliche Arbeit im Geiste einer europäischen Verständigung zu überwinden.“